



SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

Schule:..... **Rudolf-Steiner-Schule Nordheide**

Schulstufe:..... **Unter- und Mittelstufe**

Klassenstufe: **3-8**

Fach:..... **Fächerübergreifend**

Thema:..... **Das Lernbegleitungsgespräch® als Begegnungs- und Feedbacksituation für das individuelle und kooperative Lernen in Selbstverantwortung**

ProjektbetreuerIn:..... **Matthias Kleinⁱ**

Datum:.....

Inhaltsverzeichnis

Ausgangssituation.....	1
Ziele	2
Vorgehen.....	2
Methoden.....	2
Ergebnisse	3
Erfahrungen	3

Der besseren Lesbarkeit halber wird das generische Feminin oder Maskulin verwendet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Ausgangssituation

- Das individualisierte und selbstverantwortliche Lernen in Klassensituationen angemessen wahrzunehmen ist bei den normalen Klassenstärken nur anfänglich möglich.
- Das häusliche Nachsehen der Epochenhefte bzw. Portfoliomappen durch den Lehrer bleibt unbefriedigend, weil nur ein „innerer“ Dialog stattfinden kann.
- Die schriftlichen Rückmeldungen an die SchülerInnen haben nur eine stark begrenzte Wirkung.
- Der Entstehungs- und der Lernprozess ist insbesondere für den/die SchülerIn auf diesem Weg nicht wahrnehmbar.
- Für notwendige pädagogische oder disziplinarische Gespräche muss immer eine Ausnahmesituation geschaffen werden.



Ziele

In einer ruhigen und zielführenden Atmosphäre, nicht zwischen Tür und Angel...

- Wertschätzende Wahrnehmung der Ergebnisse
- Direkte, bidirektionale Rückmeldung zu den Ergebnissen der letzte Epoche.
- Entstehungs- und Lernprozesse gemeinsam wahrnehmbar machen.
- Ursachen für Misserfolge entdecken, Änderungsstrategien entwickeln.
- Lernschwerpunkte gemeinsam entdecken und festlegen (für die *FreiArbeit*, *FrühArbeit*).
- Individuelle Lern- und Arbeitsmethoden entwickeln. (*Soloarbeit*, *Lernduos*, *Expertengruppen*, *Arbeitsblätter*, *Lesestoff*, etc. ...)
- Gesamtwahrnehmung als SchülerIn (Fachunterrichte)
- Arbeits- und Sozialverhalten besprechen.

Allerdings: Es darf keine Mehrbelastung für den Lehrer durch eine neue Methode entstehen!

Vorgehen

- Dokumentation (Stehsammler) in der Schule.
- Absprache mit dem Fachkollegium: Die SchülerInnen können aus dem Fachunterricht herausgenommen werden.
- Absprachen mit den Eltern für Lernbegleitungsgespräche®, die aus Termingründen nachmittags stattfinden müssen (Mittagessen in der Schule) und zum Umgang mit dem Mitteilungsheft.
- Mitteilungshefte als Stichwortgeber für die häusliche „Nachbearbeitung“

Methoden

- Vorplanung der Termine für die Eltern und für die SchülerInnen (DropBox, Brief)
- Vieraugen-Gespräche mit einer Dauer von 20 Minuten, nach jeder Epoche.
- SchülerIn zeigt ihre/seine Ergebnisse. Der Lehrer hat sich nicht vorher ein Urteil gebildet. (Was nicht heißt, dass nicht während des Unterrichtes immer mal wieder in die Hefte geschaut worden wäre.)
- SchülerIn wird aufgefordert selbst etwas zum Ergebnis im Ganzen wie auch zu den Details zu sagen. (Dies ist keine Reflexion im klassischen Sinne, es wird aber das Gefühl, das unaufgefordert existiert, ernst genommen.)
- Themenstichworte werden in das Mitteilungsheft notiert. (Kein ausführliches Protokoll, die SchülerInnen sind Botschafter in eigener Sache!)
- Mitteilungsheft soll am nächsten Tag unterschrieben wieder vorgelegt werden.
- Eigenes Kurzprotokoll, als Einstieg für das nächste Lernbegleitungsgespräch® bzw. als Grundlage für das Zeugnisschreiben.



Ergebnisse

Diese Methode ist in den Klassenstufen 3 bis 8 ausprobiert und evaluiert worden:

Die unter „Ziele“ genannten Aspekte konnten sich alle verwirklichen lassen!

Erfahrungen

- Durchgehend positive Erfahrungen
- Die SchülerInnen fühlen sich ernst und wahrgenommen.
- Positive Rückmeldungen aus den Elternhäusern
- Die ehrliche und offene Fragehaltung des Klassenlehrers ist maßgeblich.
- Der Lehrerschreibtisch bleibt frei für konstruktive Planungsarbeiten.
- Die Beurteilung der eigenen Ergebnisse fällt durch die SchülerInnen durchgehend sehr kritisch aus.
- Den SchülerInnen sind die Lernbegleitungsgespräche® wichtig. („Ich kann heute nicht fehlen, ich habe Lernbegleitung!“)
- Es gibt aber auch die SchülerInnen, die an diesen Terminen dann krank sind. Das ist aber eher ein Unterstufenproblem.
- Die Aspekte, die bei der Betrachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens angesprochen werden mussten, konnten meist unmittelbar von den SchülerInnen positiv bearbeitet werden.
- Die Häufigkeit der Lernbegleitungsgespräche® ließ sich nicht verwirklichen. Im Schnitt hatten die SchülerInnen sechs Gespräche im Schuljahr. War aber ausreichend.
- Die SchülerInnen als Botschafter in eigener Sache, ist teilweise schwierig. (Überforderung: *muss also geübt werden*. Schlechtes Gewissen: *da muss die schriftliche Mitteilung an die Eltern deutlicher werden*; Mittelstufen- bzw. Beziehungsproblem Eltern-SchülerIn)
- Ich konnte in einer 1. und 2. Klasse die Lernbegleitungsgespräche® nicht ausprobieren, weil meine Klassenlehrerbiografe das in den letzten 10 Jahren leider nicht ermöglicht hat. Halte sie aber auch da für absolut möglich!

ⁱ Matthias Klein
Rosenstraße 2
21255 Kakenstorf
Mail: matthias@casadisuono.com